

I. Liga: Grüsich — Chur 2:4 (0:1, 0:0, 2:3)

Auf des Messers Schneide

Der EHC Chur gewann zum ersten Mal in dieser Saison vor einer beachtlichen Zuschauerkulisse den Kampf gegen «Kärzfeind» Grüsich den Chancen und Spielanliegen gemäss entsprechend verdient. Im Mitteldrittel verpasste es der Stadtklub, seine spielerische Überlegenheit in eine entscheidende Führung umzuwandeln. Er hätte sich damit selbst ein langes Zitiern und eine viele Kräfte und Substanz kostende «Schlacht» im Schlussabschnitt ersparen können.

KEB Calanda. — 1000 Zuschauer. — SR: Leuenberger / Moresi.

Grüsich: Wetstein; U. Roffler, Netti, Disch, Premehani; Vögeli; A. Thöny, Fl. Thöny, Janetti; H. Roffler, A. Roffler; Reidt; Kestenholz, Mäler, K. Roffler; Züst, Ceretti.

Chur: Gisler; Donatz, U. Castellazzi; Mazzoleni, Hertner; Frischknecht, Ertisberger; R. Castellazzi, Koch, Berger; Pfister, Müller, Hartmann; Mettler; Theus, Laczko; Keller, Schneller.

Tore: 19. Mazzoleni (Hartmann/Hertner) 0:1 51. Reidt (H. Roffler) 1:1, 54. Laczko 1:2, 57. Hartmann (Müller/Frischknecht) 1:3, 59. Premehani 2:3, 60. R. Castellazzi (Mazzoleni) 2:4.

Strafen: Grüsich 6 x 2 Minuten; Chur 6 x 2 Minuten plus 1 x 10 Minuten Disziplinarstrafe für Hartmann wegen Reklamieren.

Bemerkungen: Grüsich in stärkster Formation. Chur ohne Calhori (verletzt), Verbissener, hektischer Hinhaltekampf H. To. - Beide Mannschaften brauch-

ten in diesem Spitzenkampf lange bis sie ihre Nervosität abgestreift hatten.

Drei Drittel lang lieferten sich die beiden Rivalen eine verbissenen, hektischen Hinhaltekampf, mit leichten Vorteilen für die Churer. Schon zu Beginn der Partie wurden auf beiden Seiten viele Chancen ausgelassen und Verteidiger Disch hatte in der 2. Minute die Grüsicher bereits in Führung bringen können, doch traf er zum Glück für die Churer «nur» den Pfosten. In der 19. Minute jedoch fiel vielleicht etwas überraschend das 1:0 für Chur durch Verteidiger Mazzoleni, der mit seinem harten Slapshot Hüter Weistein offensichtlich überrasschte.

Chancen, aber keine Tore

Nachdem im Startdrittel — bei der Rivalität der beiden Teams nicht verwunderlich — spielerische Höhepunkte far gewesen und selten Kombinationen über mehr als drei Stationen gelungen waren, fanden die Churer im zweiten

Drittel als erste den Weg zu zwingenden Spielzügen. Das erste Tor kurz vor der Pause legte bei Chur vulkanartig jene Kräfte frei, die zuvor nur im Untergund gebrodelt hatten. Sie drangen nun die Grüsicher stark in die Defensive, hatten dabei einige Chancen, so in der 31. Minute durch Ertisberger und Donatz, doch die Tore blieben vorerst aus. Die Prätigauer hatten grosse Mühe und fanden kein Rezept, um sich aus der Umklammerung zu befreien. Während dieser längeren Druckperiode der Churer gielten die Grüsicher arg in Nöte. Das Spiel der Einzelaktionen blieb in dieser Phase in die Stürmer mit schnellen Zuspielen (in den Lauf» zu lancieren, scheiterten immer wieder an der mangelnden Präzision.

Nach drittem Churer Tor war Grüsichs Kampfegeist gebrochen

Nun musste das letzte Drittel über Sieg oder Niederlage entscheiden. In diesem Schlussabschnitt, vor allem in den letzten zehn Minuten kam es zu einer «Eishockeyschlacht» im wahrsten Sinne, mit allem, was dazu gehört. Als Reidt in der 51. Minute den sicher verdienten Ausgleich schoss, war die Welt für die Grüsicher wieder in Ordnung. Doch dies nur von kurzer Dauer, denn schon drei Minuten später schoss Laczko das vielleicht entscheidende Tor, das auf keinen Fall

zwingend gewesen wäre, wie kam es zustande: Alfred Roffler erkämpfte sich die Scheibe, fuhr am eigenen Tor vorbei und stützte: Foull oder nicht Foull? Hatte der Churer-Spieler den Stock dazwischen oder nicht? Die beiden Schiedsrichter zeigten auf jeden Fall keine Strafe an, Roffler verlor dann die Scheibe, Laczko erlief und bedankte sich mit dem Führungstreffer, und das zum Zeitpunkt, als ein Churer noch für zwei Minuten auf der Strafbank sass. Durch diesen Treffer bekamen die Stäter grossen Auftrieb und drei Minuten vor Schluss der Partie gelang Hartmann sogar der dritte Treffer. Nun war der Kampfegeist der Grüsicher gebrochen, obwohl Verteidiger Premehani noch den Anschusstreifer erzielte. Die Zeit reichte jedoch nicht mehr und auch die Auswechslung von Hüter Weistein durch einen sechsten Feldspieler änderte nichts mehr an der Niederlage der Grüsicher, zumal Reto Castellazzi wenige Sekunden vor der Sirene mit einem Weitschuss ins leere Tor zum 4:2-Sieg der Churer einschloss.

Chur — eine echte I.-Liga-Mannschaft
Diese Partie war wiederum ein Abnutzungskampf, der auf beiden Seiten viel Kraft kostete. Kein Zweifel: Dieses Team der Churer ist zu einer ephemer Spitzenmannschaft der I. Liga geworden. Eine Mannschaft mit grossem Kampfegeist und einer guten Einstellung.

Die Grüsicher mussten an diesem Abend durch die Höhle des Löwen. Sie hatten gegen diesen Gegner zweifellos keine leichte Aufgabe und trotz der Niederlage darf man mit den Leistungen zufrieden sein. Der Wille zum Sieg und alles andere, was es dazu noch braucht, waren sicher vorhanden, doch diesmal reichte es nicht ganz. Somit musste sich «David» zum ersten Mal dieser Saison (von drei Begegnungen) gegen «Goliath» geschlagen geben.